

Druckverweiss: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 31. Januar 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Beseitigung in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Gute Erfolge im Westen.

### Ein weiterer Schritt gegen Griechenland. — Rumänien.

Die Alliierten haben wieder einmal das Empfinden gehabt, als müßten sie irgend eine „Kraftleistung“ vollbringen, um der Welt und besonders den Neutralen ihre Stärke wieder in Erinnerung zu bringen. Versuchstaktik war wiederum, zum joundsovielten Male jetzt, Griechenland. Mit einem Zynismus, der nur die offiziöse Presse der Entente in dieser Vollkommenheit fertig bringt, meldet die Agence Havas, daß die Truppen der Entente auf der Halbinsel Kara Burun unter dem Schutze der Schiffsgeleitschiffe gelandet seien, und das dort befindliche Fort unter dem Einspruch der dortigen griechischen Kommandanten besetzt hätten. Die Verletzung der griechischen Neutralität in diesem Fall erfährt noch eine besondere Betonung durch den Akt der Gewaltandrohung, der sich sowohl in dem Verhalten der Kriegsschiffe kundgab, als insbesondere auch in der offiziellen Ankündigung dieser weiteren Vergewaltigung des griechischen Gebiets. In der ganzen Art der Aufmachung dieses Ereignisses liegt eine demonstrative feindselige Kundgebung gegen Griechenland, indem man die Dinge so darstellt, als wäre letzten Endes vielleicht doch noch mit einem Widerstand der griechischen Besatzung zu rechnen gewesen. Natürlich versucht man wie immer dem neuen Gewaltakt ein Mäntelchen umzuhängen, damit er nicht gar so brutal nackt da steht, und ist es auch diesmal die Ausrede mit der U-Bootbasis, die schon bei den vorhergehenden Besetzungen immer eine so komische Rolle gespielt hat, komisch nach der Richtung, als man sicherlich glauben darf, daß die Entente täglich und stündlich in den größten Nengsten hinsichtlich der gerade jetzt im Mittelmeer zur „Plage“ gewordenen U-Bootgefahr schwebt, und in jedem aus irgend welchen unbegreiflichen Gründen im Meer schwimmenden Osenrohr oder Zylinderhut das Periskop eines deutschen U-Boots vermutet. Es ist ja auch tatsächlich fatal für die Entente, wie die U-Boote des Bierbundes im Mittelmeer „wirtschaften“, und in Berücksichtigung der ohnehin schon nicht unbedeutenden Nervosität auf jener Seite ist es nicht zu verwundern, wenn der Bierverband zu seinen sonstigen nervösen Erscheinungen auch noch die U-Bootkrankheit erhalten hat, die sich in oben charakterisierten Symptomen anmeldet. Um aber auf die Besetzung von Kara Burun zurückzukommen, so hat damit der Bierverband einen wichtigen Schritt zur Sicherung seiner Lage in Saloniki gemacht, der, wenn man sich nicht zufällig auf neutralem Gebiet befinden würde, als strategisch notwendig anerkannt werden müßte. Das Fort Kara Burun beherrscht die innere Hafeneinfahrt von Saloniki; es kann also mit seinen wahrscheinlich vorhandenen Festungsbatterien den ganzen Verkehr von und nach dem inneren Hafen sperren. Das wäre natürlich für das Salonikiunternehmen des Bierverbands im Falle einer ihm ungünstigen Stellungnahme Griechenlands eine mißliche Sache gewesen, da dann der direkte Zu- und Abzug nach und von Saloniki von den griechischen Geschützen hätte verhindert werden können. Es wird nun doch wieder einiges Interesse beanspruchen, was die griechische Regierung auf diesen offenbar feindseligen Schritt des Bierverbands zu tun beabsichtigt. Wir hören, daß die Mehrheitspartei sich für eine energische Stellungnahme Griechenlands gegen die andauernden Verletzungen der griechischen Neutralität ausgesprochen hat, und nach dem bisherigen

Verhalten der maßgebenden Persönlichkeiten ist anzunehmen, daß Griechenland, wenn es weiterhin den Annahmungen des Bierverbands ausgesetzt ist, auch entsprechend seinem militärischen Vermögen handeln wird, wenn auch Venizelos unter Mitwirkung seiner Freunde noch so sehr im Sinne einer gewalttätigen Aenderung der Verhältnisse in Griechenland arbeitet, denn die unterrichteten Männer in Griechenland wissen, was sie von der Entente unter Italiens Mitwirkung zu erwarten haben, und dieser Eindruck hat sich infolge der Balkanereignisse in den letzten Monaten noch vertieft.

Etwas anders geartet sind die Verhältnisse, die gegenwärtig Rumänien wieder mehr in den Mittelpunkt der Balkanprobleme gebracht haben. Mit einem Grad von Realpolitik, der schon beinahe englisch genannt werden muß, hat Rumänien, trotzdem es vertraglich mit den Zentralmächten gegen Rußland verpflichtet war, bisher seine Neutralität aufrecht erhalten, und zwar in dem Sinne, daß es seine Neutralität in wirtschaftlichem Sinne gegenüber dem Bierbund bis zur Zeit der Balkaniederlagen des Bierverbands in schroffer Weise betonte, dem Bierverband gegenüber aber ein Wohlwollen an den Tag legte, das streng genommen mit wahrer Neutralität nicht zu vereinbaren ist. Der Bierbund hat die „schwierige“ Lage Rumäniens anerkannt, insonderheit wohl wegen der unzweifelhaft dem rumänischen Volk eingepflanzten Ententefreundlichkeit, die schon seit Jahren geschieht durch sog. Kulturarbeit in der dortigen Presse gepflegt worden war, was umso mehr auffallen mußte, als wir doch im direkten Bündnisverhältnis zu Rumänien standen. Ein zweites Moment, das die Haltung Rumäniens verständlich macht, ist die dort allgemein verbreitete Anschauung von der Unüberwindlichkeit der russischen Militärmacht; selbst wenn Rußland in diesem Kriege verlieren würde, woran weite Kreise immer noch nicht glauben wollen, so fürchtet man die spätere Wiederaufrichtung des russischen Riesen. Das dürfte wohl die stärkste Wahnvorstellung im rumänischen Volke sein, und daß sie täglich weiter genährt wird, dafür sorgen die Russophilen schon genügend vermittelt dem russischen Rubel, der bekanntlich auf dem Balkan stets im Rollen war. Aber auch Rußland hat seit Beginn des Krieges sein Augenmerk auf Demonstration seiner Militärmacht gegenüber Rumänien gerichtet. Die wahnwitzige Karpathenoffensive und mehr noch die Kämpfe der letzten Wochen an der bessarabischen Grenze waren letzten Endes darauf berechnet, durch einen Erfolg Rumänien zu der Ueberzeugung zu bringen, daß der Endsieg doch auf der Seite Rußlands und seiner Verbündeten bleiben werde. Schließlich ist das Salonikiunternehmen, über dessen strategische Notwendigkeit man bekanntlich im Ententelager immer noch nicht einig ist, doch auch nur der Ausfluß des Bestrebens einer politischen Wirkung in erster Linie auf Griechenland, dann aber auch auf Rumänien. Es wurde nun in den letzten Tagen gemeldet, daß sich eigentümlicher Weise die mobilisierten rumänischen Streitkräfte am stärksten an der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Seite angesammelt hätten, während die bessarabische Grenze fast gar nicht besetzt sei. Das ist von Anfang des Krieges so gewesen, und selbstverständlich sind die Maßnahmen unserer Verbündeten auch entsprechend getroffen. Man weiß nun nicht, wie weit die wahrscheinlich mit der Entente getroffenen Vereinbarungen gehen, aber vielleicht hat Rumänien von dem in nicht

rofiger Lage befindlichen Rußland gewisse Zusicherungen bezüglich Bessarabiens erhalten, und welcher Natur das Verhältnis zu England ist, das geht ja aus den unten wiedergegebenen Nachrichten hervor. Die Haltung Rumäniens unter seiner jetzigen Regierung kennzeichnet sich also als eine besonders wohlwollende neutralistische für die Entente, es wird jedoch, wofür die Regierung ein berüchtigtes Beispiel im Balkankrieg gegeben hat, solange keine militärische Entscheidung zu erwarten sein, als nicht nach dem Empfinden der augenblicklich am Ruder befindlichen Staatsmänner der Sieg sich auf die eine oder andere Seite neigt. Dann wird sich Rumänien mit verhämmertem Lächeln um seine „Kompensationen“ für die treu gehütete Neutralität bemühen. O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 29. Januar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich des Gehöfts La Folie, nordöstlich von Neuville stürmten unsere Truppen die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 1500 Metern, brachten 237 Gefangene, darunter 1 Offizier, und 9 Maschinengewehre ein. Vor der kürzlich genommenen Stellung bei Neuville brachen wiederholte französische Angriffe zusammen, jedoch gelang es dem Feind, einen zweiten Sprengtrichter zu besetzen. Im Westteil von St. Laurent, bei Arras wurde den Franzosen eine Häusergruppe im Sturm entziffen. Südlich der Somme eroberten wir das Dorf Freise und etwa 1000 Meter der südlich anschließenden Stellung. Die Franzosen ließen unverwundet 12 Offiziere 927 Mann sowie 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in unserer Hand. Weiter südlich von Lihons drang eine Erkundungsabteilung in die zweite feindliche Linie vor, machte einige Gefangene und kehrte ohne Verluste in ihre Stellung zurück. In der Champagne lebhaftere Artillerie und Minenkämpfe. Auf der Combreshöhe richtete eine französische Sprengung nur geringen Schaden an unserem vordersten Graben an. Unter beträchtlichen Verlusten mußte sich der Feind nach einem Versuch, den Trichter zu besetzen, zurückziehen. Bei Apremont östlich der Maas, wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeholt. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt. Der Luftangriff auf Freiburg in der Nacht zum 28. Januar hat nur geringen Schaden verursacht. Ein Soldat und zwei Zivilpersonen sind verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Bei Berekani wiesen österreichisch-ungarische Truppen mehrere russische Angriffe ab.

#### Balkanriegsschauplatz. Nichts Neues.

(WB.) Großes Hauptquartier, 30. Januar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. An und südlich der Straße Vimy-Neuville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgeschlagen. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Metern und eine Tiefe von 1000 Metern. Im ganzen sind dort 17 Offiziere, 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde. In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auf der übrigen Front war die Feuertätigkeit durch unsichtiges

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bezug von Graupen.

Dem als Großhändler für Gries in unserem Bezirk aufgestellten

**Kaufmann Dreiß in Calw**

ist dieser Tage eine größere Menge Graupen für den Kommunalverband Calw zugewiesen worden.

Kaufmann Dreiß, bei welchem Bestellungen von Seiten der Kleinhändler des Bezirks gemacht werden wollen, ist verpflichtet, nachstehende Preise einzuhalten.

Die Kleinhändler dürfen dem Verbraucher ebenfalls nicht mehr als die festgesetzten Preise verlangen.

Damit möglichst vielen Kleinhändlern Graupen zugewiesen werden können, sind die Bestellungen auf das Notwendigste zu beschränken.

Die Säcke sind, da die Abgabe jedenfalls nur nach Zentnern (nicht Doppelzentnern) erfolgen kann, vom Besteller zu liefern.

Jeder Bestellung ist eine schriftliche Verpflichtung anzuschließen, wonach sich der Kleinhändler (Besteller) verpflichtet, die vorgeschriebenen Preise einzuhalten.

#### Preise:

Körnung:	Im Großen:	Im Kleinen: (Verbraucherpreise)
0-6/0	88 M.	98 M.
2 und 1	80 M.	90 M.
3 und 4	76 M.	86 M.

Calw, den 28. Jan. 1916.

**K. Oberamt: Binder.**

### Höchstpreise für Brotgetreide.

Da die überschüssigen Brotgetreidemengen alsbald, d. h. im Monat Januar und Februar vom Kommunalverband zu übernehmen sind und somit der Landwirt der halb-

monatlichen Zuschläge zu den Höchstpreisen, wie sie in der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 festgesetzt sind, verlustig ginge, wurden vom Bundesrat mit Verordnung vom 17. Januar 1916, Reichsgesetzblatt Nr. 10, die Höchstpreise für Roggen und Weizen neu festgesetzt und sind demnach zu bezahlen

für 1 Zentner Roggen 12 M. 20 S. und  
für 1 Zentner Weizen 14 M. 20 S.

Bezüglich des neuen Dinkelhöchstpreises ist in den nächsten Tagen eine Ministerialverordnung zu erwarten.

Nachdem nun die Preise neu festgesetzt sind, wird die Bezahlung der vom Kommunalverband im Monat Januar 1916 übernommenen Brotgetreidemengen alsbald erfolgen.  
Calw, den 28. Jan. 1916.

**K. Oberamt: Binder.**

### Beginn neuer Unterrichtskurse an der Rgl. Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schweningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik usw. in Schweningen beginnen am 1. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik für diese Gebiete ebenso tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahresturse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlußprüfung (Gesellenprüfung) endigen. Daneben besteht ein einjähriger höherer Fortbildungskurs mit anschließender

Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik sowie Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Beschaffung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der K. Fachschule für Feinmechanik usw. in Schweningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können. Die Aufnahmeprüfung für Neueintretende findet am 1. Mai d. J. statt.

(Zu vergl. „Gewerbeblatt aus Würt.“ Nr. 4.)

Calw, den 26. Jan. 1916.

**K. Oberamt: Binder.**

### Bekanntmachung des stellv. General-Kommandos (XIII. K. W.) Armee-Korps.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich hiermit die Veröffentlichung und Verbreitung aller Abhandlungen, Flugchriften, Propagandafarben und als Manuskript gedruckte Erörterungen, in denen gegen die im Heere angewandten Schutzimpfungen Stellung genommen wird.

Übertretungen dieses Verbotes werden nach § 9 h des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 bestraft.

Stuttgart, den 25. Jan. 1916.

Der stellvertretende kommandierende General:  
von Schaefer.

Höherer Weisung gemäß wird Vorstehendes hiemit veröffentlicht.

Calw, den 27. Jan. 1916.

**K. Oberamt: Binder.**

Better beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei klarer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Pont-a-Mousson. Das Vorgehen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt.

Deftlicher und Balkankriegsschauplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

### Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Berlin, 29. Jan. (Draht. W. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 18. Januar den englischen armerierten Transportdampfer „Marere“ im Mittelmeer und am 23. Januar einen englischen Truppentransportdampfer im Golf von Saloniki vernichtet. Am 17. Januar 10 Uhr vormittags hielt das Unterseeboot, 150 Seemeilen östlich von Malta einen Dampfer an, der die holländische Flagge führte und am Bug den Namen „Melanie“ trug. Der Dampfer stoppte, machte Signal: „Habe Halt gemacht“ und schickte ein Boot. Als sich darauf das Unterseeboot zur Prüfung der Schiffspapiere dem Dampfer näherte, eröffnete dieser unter holländischer Flagge aus mehreren Geschützen und Maschinengewehren ein lebhaftes Feuer und versuchte das Unterseeboot zu rammen. Diesem gelang es nur durch schnelles Tanzen, sich dem völlerrechtswidrigen Angriffe zu entziehen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W. B.) Wien, 29. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 29. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Die Brückenschanze nordwestlich von Usnieszko am Dnjepr wurde heute früh heftig angegriffen. Die tapfere Besatzung schlug den Feind zurück; das Dorf ist mit russischen Leichen besät. Ueber der Styrpafront erschien gestern ein feindliches Flugzeuggeschwader. Von den 11 russischen Flugzeugen wurden zwei durch Artillerievolltreffer vernichtet, drei zur Notlandung hinter den feindlichen Linien gezwungen. Bei Bereftiany am Styr schlugen unsere Feldwachen Vorposten stärkerer russischer Aufklärungsabteilungen zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unsere Truppen haben Alessio und den Adriahafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viele Vorräte erbeutet. In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unserer einrückenden Truppen einen feierlichen Empfang bereitet hat. An Waffen wurden bis jetzt, die Lovcen-Beute mit eingerechnet, bei den Hauptansammlungen eingebracht: 314 Geschütze, über 50 000 Gewehre und 50 Maschinengewehre. Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen.

(W. B.) Wien, 30. Jan. Amtliche Mitteilung vom 30. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Der Gegner wiederholte gestern tagsüber seine Angriffe gegen die Brückenschanze nordwestlich Usnieszko. Alle Versuche, sich ihrer zu bemächtigen, scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger. Fast an allen Teilen der Nordostfront trat die russische Artillerie zeit-

weilig stark in Tätigkeit. Auch schweres Geschütz wirkte an verschiedenen Stellen mit.

Italienischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In Montenegro ist Ruhe. In San Giovanni di Medua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrucht erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Ein Zeppelinangriff auf Paris.

(W. B.) Paris, 30. Jan. Agence Havas meldet: Während dichtem Nebel erschien am Samstag abend gegen 11 Uhr ein Zeppelin und warf über Paris mehrere Bomben ab, denen ziemlich viele Personen zum Opfer fielen. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. Ein Haus wurde zerstört. Auch wurde viel Materialschaden angerichtet. Die Jagd der Flugzeuge auf den Zeppelin blieb vergeblich. Bis 1 Uhr lag Paris in völligem Dunkel. Ueber den in der Nacht zum Sonntag erfolgten Zeppelinangriff auf Paris verbreitet die Agence Havas folgende Darstellung: Die Pariser Polizei ergriff am Samstag abend 9,45 Uhr alle im Falle von Zeppelinangriffen vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen. In einigen Minuten war die Stadt in völlige Dunkelheit gehüllt. Eine zweite Depesche der Agence Havas besagt: Um 9 Uhr abends wurde ein Zeppelin gemeldet, der die Richtung auf Paris hatte. Sogleich wurde Alarm geschlagen und Vorkehrungsmaßnahmen wurden getroffen. Scheinwerfer leuchteten den Himmel ab. Der Unterstaatssekretär für Flugwesen und sein Kabinettschef, Oberst Mayer, begaben sich nach Bourget. Feuerwehrlente durchleuchteten die Hauptstraßen und gaben Hornsignale. Man erkannte über der dunklen Stadt die Bewegungen der Flugzeuge des mit dem Schutze von Paris beauftragten Geschwaders. Die Scheinwerfer leuchteten noch immer den Himmel ab. Die sehr zahlreichen Spaziergänger auf den Boulevards verfolgten mit den Augen die Lichtstrahlen. Überall bildeten sich Ansammlungen. Besonders lebhaft wurde die Bewegung beim Schluß der Theater, da nirgends infolge des Alarms die Vorstellung unterbrochen worden war. In den Straßen hörte man sehr deutlich das Surren der Flugzeugmotore. Die Menge bewahrte völlige Ruhe und schien mehr interessiert als erregt. Gegen 11 Uhr nachts hörte man mehrere Explosionen, die von abgeworfenen Bomben herrührten. Einige Personen fielen dem Angriff zum Opfer und auch Materialschaden wurde angerichtet. „Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem der Flieger, die an der Jagd auf den Zeppelin teilnahmen, die in Le Bourget durch den Unterstaatssekretär organisiert worden war. Der Flieger erklärte, daß von den 30 Apparaten, die 20 Minuten nach dem Alarmsignal aufstiegen, fünf dem Zeppelin begegneten. Ein einziger konnte näher herankommen und einen Kampf liefern. Der Flieger ist davon überzeugt,

daß die Unternehmung des Geschwaders den Zeppelin an der Ausführung seines Verbrechens gestört hat.

Genf, 30. Jan. Die Pariser Sonntagsblätter jagen kein Wort von dem Zeppelinangriff, auch die Lyoner Blätter schweigen. Ankommende Reisende verbreiten Gerüchte, wonach das Bombardement den nordwestlichen Stadtteil traf. Die Explosionen erfolgten in dem Augenblick, als große Menschenmassen sich auf den Straßendämmen drängten, weil die Theater soeben geschlossen worden waren. Das Publikum konnte wegen völliger Verfinsterung nicht heimkehren, weshalb zeitweise eine leichtere Panik erfolgte. Die Bevölkerung kritisierte den ungenügenden Wachdienst, die Flieger hätten die Annäherung melden müssen. Die Abwehrkanonen traten nicht in Tätigkeit, weil die Explosion des Zeppelin über Paris noch fürchtbarere Folgen gehabt hätte, als Bombenabwürfe. Die allgemeine Meinung verlangt, daß Unterstaatssekretär Besnard demissioniere.

Rotterdam, 30. Jan. Die Pariser Berichte besagen, daß fast gleich beim Erscheinen des Zeppelin Paris sich sofort in die vorgeschriebene Finsternis hüllte. An einem Punkte gab es 7 Tote, 22 Verwundete. 9 Häuser wurden zerstört, der Materialschaden soll riesig sein. Man zählte in Paris 13 fallende Bomben.

### Fliegererfolge bei den Dardanellen.

Konstantinopel, 29. Jan. Die Agentur Milli meldet: Fliegeroberleutnant Buddete brachte mehrere feindliche Flugzeuge an den Dardanellen zum Absturz. Ein von Leutnant Ali Riza Ben geführtes Flugzeug (Beobachter Orhan Ben) brachte an einem Tage zwei feindliche Flugzeuge bei Seddul Bahr zum Absturz.

### Der Beginn der „effektiven“ Blockade?

(W. B.) Berlin, 31. Jan. Eine Kopenhagener Depesche des „Berliner Tagebl.“ besagt: „Christiania Morgenblatt“ meldet, daß in den letzten Tagen an der norwegischen Südküste und im Stager-Nat eine große Menge englischer Kriegsschiffe beobachtet worden sei.

### Die Balkanlage.

#### Besetzung eines Forts bei Saloniki.

(W. B.) Bern, 30. Jan. Die von der Agence Havas über die Landung auf Kara-Burun ausgegebene Meldung lautet: Am 28. Januar landeten Marinesoldaten der Entente bei Tagesanbruch auf der Halbinsel Kara-Burun und besetzten die Festung. Die Landung der Abteilung französischer, italienischer, englischer und russischer Marinesoldaten von den auf der See liegenden Schiffen, die am Morgen auf der Halbinsel stattfand, ging unter dem Schutz der Schiffsgeschütze vor sich. Die Abteilungen besetzten die nach der See zu gelegene griechische Festung ohne Widerstand seitens der Besatzung. Der Kommandant der Festung wurde gezwungen, den Platz zu räumen. Er gab einen Protest ab. Französische Infanterie umzingelte die Festung von der Landseite. Dieses Vorgehen der Alliierten war durch strategische Gründe geboten. Man glaubt (!), daß ein deutsches Unterseeboot sich in der Nähe dieser Küste mit Lebensmitteln versorgte.

Wien, ...  
Des „Progr...  
in der Bai...  
pen gela...  
Benzindepo...  
festgestell...  
für Unter...  
der ein...  
(W. B.)  
licht einen...  
lich-franzö...  
Presse, heis...  
ententeindl...  
Publikum erf...  
Auf den gerit...  
ner der Stad...  
hischen Behö...  
in ihrer Rüh...  
schlagen. Die...  
sch allnächtl...  
Hände fällt, u...  
bider, sowie...  
legen die Be...  
Offiziere sind...  
schen und öste...  
den widersteh...  
dieses gleichf...  
Flucht nach d...  
täglich die...  
ben. Täglich...  
Der Geist der...  
kommen gesun...

Die M...  
Sofia, 30...  
meldet: Die...  
heit der grie...  
unter dem B...  
nahme Griech...  
tätlich nicht...  
tigt, den Meh...  
des Landes G...  
sache erklärte...  
englischen un...  
biet seien nid...  
chiedene Ver...  
Ententetrup...  
teressen es er...  
jammen zu ge...  
gierung möge...  
gemäß treffen.

König...  
Genf, 30...  
zu Ehren des...  
einer Melbung...  
scher Generalis...  
und einer kön...

London, 2...  
haus in Beam...  
Regierung in...  
Kriege ausgefi...  
gung der Regie...  
worten, wievie...  
das Getreide a...

Berlin, 29...  
gemeldet: Di...  
Die große rum...  
ist in London...

(W. B.) ...  
meldet aus W...  
neue italienisch...  
eingetroffen sei...  
nach Mittelalb...  
Eisad Pascha u...

Fort...  
Ru...  
Frankfurt...  
Zeitig“ gemel...  
lanne wurden i...  
teten sich beson...  
gegen die Wol...  
Militär müßte...  
teilen zerstreue...  
sprühe gelang...  
die Bevölkerung...  
den Fahne bed...  
Pflichten als n...  
fung vorsetzt u...

## Die Entente und Griechenland.

Wien, 30. Jan. Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Genf meldet, wurden nach einer Meldung des „Progrès“ von einem französischen Torpedojäger in der Bai von Saniada gegenüber von Korfu Truppen gelandet, die die dortige griechische Küste nach Benzindépôts durchsuchten. Nachdem die Franzosen festgestellt hatten, daß sich in der Bai keine Basen für Unterseeboote befinden, schifften sie sich wieder ein.

(WLB.) Konstantinopel, 30. Jan. „Tanin“ veröffentlicht einen Brief aus Saloniki, der eine Schilderung der englisch-französischen Schreckensherrschaft in Saloniki gibt. Die Presse, heißt es in diesem Briefe, ist gänzlich gelähmt. Die ententeindlichen Athener Zeitungen sind verboten, das Publikum erfährt nur die der Entente günstigen Nachrichten. Auf den geringsten Verdacht hin werden ehrenhafte Einwohner der Stadt verhaftet und nach Malta gebracht. Die griechischen Behörden sind ohnmächtig. Die Benizelisten gehen in ihrer Kühnheit so weit, behördliche Organe öffentlich zu schlagen. Die englischen und französischen Soldaten geben sich allmächtig dem Trunke hin. Alles, was ihnen in die Hände fällt, verwenden sie als Heizmaterial, selbst Heiligenbilder, sowie Tore und Dächer der Kirchen. Die Engländer setzen die Befestigungsarbeiten fort, aber die griechischen Offiziere sind überzeugt, daß diese Befestigungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie keineswegs widerstehen können. Die Engländer und Franzosen, die dieses gleichfalls erkennen, bereiten alles für eine eventuelle Flucht nach der Halbinsel Chalkidiki vor. Flugzeuge belegen täglich die Lager und die Umgebung der Stadt mit Bomben. Täglich sieht man Verwundete nach Saloniki bringen. Der Geist der englischen und französischen Truppen ist vollkommen gesunken.

## Die Mehrheitspartei in Griechenland.

Sofia, 30. Jan. Aus Athen wird hiesigen Blättern gemeldet: Die Abgeordneten der Sunaripartei, die die Mehrheit der griechischen Kammer bildet, hielt eine Beratung unter dem Vorsitz des Ministers Sunaris über die Stellungnahme Griechenlands ab. Obwohl das Parlament augenblicklich nicht tagt, erklärten sich die Abgeordneten für berechtigt, den Mehrheitswillen kund zu tun, um auf das Schicksal des Landes Einfluß zu haben. Nach Feststellung dieser Tatsache erklärte die Mehrheitspartei, die Ansammlungen der englischen und französischen Truppen auf griechischem Gebiet seien nicht länger erträglich. Die Partei wünsche entschiedene Verfügungen der Regierung zur Entfernung der Ententetruppen, sie ist berechtigt, wenn Griechenlands Interessen es erfordern sollten, mit den Zentralmächten zusammen zu gehen. Die Partei wünscht entschieden, die Regierung möge ihre Entscheidung den Beschlüssen der Partei gemäß treffen.

## König Konstantin im deutschen Klub in Athen.

Genf, 30. Jan. Der Feier des deutschen Klubs in Athen zu Ehren des Geburtstags Kaiser Wilhelms wohnte nach einer Meldung Lyoner Blätter König Konstantin in deutscher Generalsuniform bei, zusammen mit Königin Sophie und einer königlichen Prinzessin.

## Rumänien und England.

London, 29. Jan. Lord Robert Cecil sagte im Unterhaus in Beantwortung einer Frage, das Getreide, das die Regierung in Rumänien gekauft habe, werde nach dem Kriege ausgeführt werden. Bis dahin stehe es zur Verfügung der Regierung. Cecil lehnte es ab, die Frage zu beantworten, wieviel Geld dafür bezahlt und zu welchem Preise das Getreide angekauft sei.

Berlin, 29. Jan. Aus Basel wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Die große rumänische Anleihe von 200 Millionen Schilling ist in London zustande gekommen.

## Die Lage in Albanien.

(WLB.) Berlin, 31. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Nach Berichten aus Valona soll dort eine neue italienische Infanteriedivision mit schweren Batterien eingetroffen sein. Auch sollen die Italiener ihren Vormarsch nach Mittelalbanien fortsetzen. Die Lage wird sowohl für Esad Pascha wie für Italien als sehr ungünstig aufgefaßt.

## Die Neutralen.

### Fortsetzung der deutschfeindlichen Kundgebungen in Lausanne.

Frankfurt, 29. Jan. Aus Bern wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Die Kundgebungen und Unruhen in Lausanne wurden in der vergangenen Nacht fortgesetzt. Sie richteten sich besonders gegen das deutsche Konsulatsgebäude und gegen die Wohnung des deutschen Konsuls. Polizei und Militär mußten die Ansammlungen in verschiedenen Stadtteilen zerstreuen, was zum Teil erst mit Hilfe der Feuerlöcher gelang. Die Stadtbehörden erließen einen Aufruf an die Bevölkerung, worin es heißt, die Verletzungen der fremden Fahne bedeuteten ein schweres Vergehen gegen unsere Pflichten als neutraler und zivilisierter Staat. Diese Handlung vorsetzt unser Land in eine demütigende Lage und

zwingt unsere Behörden zu Schritten, die für unsere Selbstachtung schmerzhaft sind. Der Aufruf verbietet jede Ansammlung, jeden Umzug und appelliert an die Ruhe und Würde der Bevölkerung. Heute abend werden jedoch neue Unruhen befürchtet.

## Lansings Note zum U-Boothkrieg.

Newport, 29. Jan. Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“ meldet, daß Lansings Note an die kriegführenden Mächte die Annahme folgender Formel vorschlägt: 1. Ein Nichtkämpfer hat das Recht, an Bord eines unter der Flagge einer kriegführenden Macht fahrenden Handelschiffes über den Ozean zu fahren und zu seinem Schutz auf die Bestimmungen des Völkerechts und der Menschlichkeit zu rechnen. 2. Ein Handelschiff, was immer für eine Nationalität, darf nicht ohne vorherige Warnung angegriffen werden. 3. Ein Handelschiff einer kriegführenden Macht muß dem Befehl, beizudrehen, sofort Folge leisten. 4. Auf ein Handelschiff darf nicht gefeuert werden, außer wenn das Schiff Widerstand zu leisten versucht. Selbst in diesem Fall muß der Angriff sogleich aufhören, sobald Flucht oder Widerstand aufhört. 5. Nur wenn es unmöglich ist, das Kriegsschiff mit einer Beladung zu versehen und es aufzubringen, ist die Zerstörung gerechtfertigt, in welchem Fall die an Bord befindlichen Personen in Sicherheit gebracht werden. — Nach einer Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „Associated Press“ teilte Lansing den kriegführenden Mächten außerdem mit, daß bewaffneten Handelschiffen nur wenn sie bestimmte von Amerika vorgeschlagene Bedingungen unterschreiben, der Zugang in amerikanische Häfen gestattet werden kann, andernfalls würden sie nur unter den für Kriegsschiffe geltenden Bestimmungen zugelassen werden.

## England und die amerikanischen Interessen

Washington, 29. Jan. Der demokratische Senator Walsh aus Montana griff in seiner Senatsrede Englands Einmischung in den amerikanischen Handel mit den Neutralen an und sagte: Wenn die Alliierten nicht Barmherzigkeit annehmen wollen, so müssen wir aufhören, mit ihnen Handel zu treiben. Er trat für Vergeltungsmaßnahmen ein, sprach sich jedoch nicht für ein Ausfuhrverbot von Munition aus. Er betonte erneut, daß England und die Alliierten beabsichtigten, den Eingriff in das Recht Amerikas auf freien Handel noch unerträglich zu machen. Walsh besprach besonders die Beschlagnahme und das Zensurieren der amerikanischen Post und verlas einen Abchnitt aus einer vertraulichen Anweisung an die britischen Zensoren. Die Paragrafen, die Walsh verlas, lauteten folgendermaßen: Aus geeigneter Korrespondenz sollen Auszüge über alle direkten Verschiffungen nach Europa gemacht und Listen darüber angelegt werden, also von Verschiffungen von einem neutralen Staat zum andern, einschließlich der Verschiffungen mit durchgehenden Frachtbriefen, in folgenden Waren: Kakaos, Baumwolle, Baumwollgarn, Abfällen, Zwirn, Seife, Schmieröl, Fellen, Häuten, Leder, Mais, Metallen und Erzen aller Art. — Der Vertreter von Boston, Gallivan, sagte in seiner gestrigen Rede im Repräsentantenhaus, er glaube, daß die gefährliche Propaganda im Lande heutzutage nicht die der Bindestrich-Amerikaner, sondern die von Leuten sei, die in ihren Ansichten sehr englandfreundlich seien. Gallivan griff den Teil der Presse an, der nach seiner Meinung englandfreundlich ist und sagte, er sympathisiere nicht mit den Menschen, die von der Idee befallen seien, daß die einzige Mission Amerikas in der Welt darin bestünde, England zu retten.

## Wilson?

(WLB.) Berlin, 31. Jan. Laut „Berliner Lokalanz.“ heißt es in einer neuen Rede Wilsons in Pittsburg: Wenn die Leute die Depeschen lesen würden, die ich täglich erhalte, würden sie verstehen, wie schwer es mir fällt, den Frieden zu wahren. Die Gefahr ist ernst. — Wilson ist in letzter Zeit sehr zweideutig geworden. Man kann sich also wohl auf Ueberraschungen gefaßt machen.

## Von unseren Feinden.

### Ein gemeinsames Rüstungsprogramm der Alliierten.

(WLB.) Paris, 30. Jan. Lloyd George und Bonar Law sind in Paris eingetroffen, um mit dem Unterstaatssekretär Thomas zu beraten. Die Zusammenkunft hatte zum Zweck, die Aufstellung eines gemeinsamen Rüstungsprogramms zwischen den Alliierten. Es wurden zwei Versammlungen abgehalten, die eine mit Vertretern des Generalstabs, die andere mit Artilleriefachverständigen. Am Abend empfing Ministerpräsident Briand die Minister.

## Die Entente und Rußlands wirtschaftliche Interessen.

(WLB.) Kopenhagen, 30. Jan. „National Tidende“ berichtet aus Petersburg: In nächster Zeit soll in Paris eine große Finanzberatung abgehalten werden. Hervorragende Mitglieder der Duma und andere hervorragende Persönlichkeiten sollen an der Beratung teilnehmen. In Verbindung mit der Beratung soll in Rußland eine ständige Einrichtung geschaffen werden, die Rußlands wirtschaftliche Interessen gegen England und Frankreich schützt. Durch die Aufhebung des Personenverkehrs zwischen Petersburg und Moskau

wurde erreicht, daß etwa 500 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln in Petersburg ankamen.

## Ein Stimmungsbild aus England.

(WLB.) London, 29. Jan. Haffingham schreibt in der Wochenchrift „Nation“: Die äußere Wirkung der Annahme des Dienstpflichtgesetzes ist gesichert, nämlich ein etwas festerer Zusammenschluß der Verbündeten unter der ganz irreführenden Vorstellung, die in Frankreich besonders weit verbreitet wird, daß damit der Rahmen für eine neue große Armee geschaffen sei. Der Verfasser sagt weiter, die Nation fühle sich nicht glücklich. Materiell gehe es ihr gut, namentlich im Norden, und sie sei stolz auf ihre Soldaten und Seeleute. Die Ansichten über das gute Recht in diesem Kriege hätten sich nicht merklich verändert. Aber der Wunsch nach Frieden wachse und er sei, wenn er auf der Rednertribüne Ausdruck finde, keineswegs so unpopulär, wie die Zeitungen vorgeben.

## Eine englische Berechnung von Handelschiffverlusten.

(WLB.) Haag, 29. Jan. Der „Nieuwe Courant“ erfährt aus London: Das Handelsamt gibt bekannt, daß in der Zeit vom 4. August 1914 bis 31. Oktober 1915 274 britische Dampfer mit einem Gesamtinhalt von 542 648 Tonnen durch Englands Feinde zum Sinken gebracht wurden, ferner 19 Segelschiffe mit insgesamt 15 542 Tonnen und 227 Fischerfahrzeuge mit 14 104 Tonnen.

## Wirtschaftliche Krisis in Australien.

(WLB.) London, 29. Jan. Die „Times“ melden aus Melbourne vom 27. Januar: Die Unruhe in der Arbeiterwelt beeinflusst fast alle Gewerbe Australiens und verursacht tiefe Besorgnis. Seit dem Beginn des Krieges gab es 500 Ausfälle, viele davon aus lächerlich unbedeutender Ursache. In vielen Gewerben gewährten die Arbeitgeber höhere Löhne, um ein Stillstehen der Fabrik zu vermeiden. In Sydney beschloß eine Versammlung von Arbeitgebern, an die Regierung von Neusüdwales zu appellieren, daß sie eine industrielle und finanzielle Krisis verhindern möge, indem sie beschliesse, daß das Einigungsamt keine Lohnerhöhungen gutheißt, sofern die Arbeiter Mindestlöhne von 9 Shillings und 9 Pence für den Tag erhalten.

## Das Darmstädter Hoftheater in Brüssel.

(WLB.) Brüssel, 31. Jan. Das großherzogliche Hoftheater in Darmstadt begann am Samstag abend mit Beethovens „Fidelio“ unter Leitung seines Intendanten Dr. Eger ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel. Die abgerundete Aufführung erntete den lebhaftesten Beifall des bis auf den letzten Platz besetzten Hauses.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. Januar 1916.

### Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 340.

**Berichtigungen:**  
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.  
Zu Verlustliste Nr. 150: Hengel, Friedrich (nicht Jakob), Gültlingen, O. A. Nagold, gef.  
Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.  
Zu Verlustliste Nr. 322: Dongus, Wilhelm, Deckenpfronn, bish. verm., in Gefolg.

### Vom Rathaus.

\* Der Gemeinderat hatte am Freitag nachmittag eine öffentliche Sitzung. Der stellvertretende Stadtvorstand G. R. Dreiß konnte zu Beginn der Sitzung wieder einige Kriegsauszeichnungen von Calwern bekanntgeben, so die Auszeichnung von Stadtbaumeister König mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse, und Bizewachtmeister Paul Balz, sowie Unteroffizier Rothfuß mit dem eisernen Kreuz II. Kl. — Zwecks Einführung der Erwerbslosenfürsorge wählte der Gemeinderat in den Ortsausschuß als Arbeitgeber Kommerzienrat Wagner und als Stellvertreter Fabrikant Hippelien, als Arbeiter Spinnmeister Julius Japp und als dessen Stellvertreter Mechaniker Wörz. — In die Kommission für die Getreideaufnahme in hiesiger Stadt für Januar 1916 wurde Bäckermstr. Friedrich Frommer gewählt. — Die 27 Waffenschiffe für die städtischen Mietwohnungen wurden zur Ausführung dem Flaschnermeister Esig übertragen, er hatte von 3 Angeboten das niedrigste gemacht mit 2 M 70 3 pro Kilo verzinkte Ware. Die andern Angebote betragen 3 M und 3 M 30 3. — Stadtpflegerbuchhalter Fren hat aus dem Feld mitgeteilt, daß er bereit sei, die Stellung des stellvertretenden Stadtpflegers über den Krieg zu übernehmen, falls die Militärbehörden den für ihn eingereichten Urlaub genehmigen. — Die Dienststagesgesellschaft vom „badischen Hof“ hat für Familienunterstützung Ausmarschierter 100 M gestiftet; Kommerzienrat Wagner wurde beauftragt, den Herren den Dank der Stadtverwaltung auszusprechen. — Auf das Ausschreiben von Wohnungen zu Zwecken der Einrichtung von 2 Realschulklassen sind keine Angebote eingegangen. Die bisher von Herrn Stadtpfleger Dreher innegehabte Wohnung in der Kanne soll nun vorerst nicht vermietet werden. Die Beschlußfassung über die Unterbringung der Schulzimmer wurde ausgef. G. R. Präzeptor W. A. Lehmann nahm noch einmal die Gelegenheit wahr, auf die Dringlichkeit der Frage hinzuweisen. Er meinte, die Verwendung der freigewordenen Wohnung in der Kanne würde vor allem eben den Vorteil bringen, daß die Schulklassen beisammen

wären. Auch teilte er mit, daß sich Oberamtsarzt Dr. Härtlin-Neuenbürg bei seiner letzten Visitation und Untersuchung der Schüler dahin geäußert habe, daß er die Schulkloster nicht den Anforderungen der Schulhygiene entsprechend gefunden habe, und daß unter den untersuchten Schülern ein auffallend ungünstiges Schvermögen festzustellen war. Die Schülerzahl der verschiedenen Klassen stellt sich wie folgt zusammen:

Klasse I	Lateinschule 14,	Realschule 15,
" II	" 11,	" 19,
" III	" 14,	" 19,
" IV	" 14,	" 14.

Die Stadtpflege legte eine Ueberficht über die Georgenäumstiftung vor; die im letzten Jahr nicht zur Verwendung gekommene Summe von 1273 M soll jetzt zum Grundstock geschlagen werden. — Von der Nahrungsmittelversorgungsstelle Stuttgart wurden eine größere Anzahl Fleischkonserven übernommen, die sich als von guter Qualität erwiesen und auch schnell Absatz gefunden haben. Auch die neuerdings zum Verkauf gelangende 3. Sendung Eier aus Galizien, die zu 17 S das Stück verkauft werden, ist zu aller Zufriedenheit ausgefallen. Kartoffeln werden nächster Zeit wohl wieder aus dem Bezirk beschafft. Nach Erledigung verschiedener Unterfützungsgesuche und laufender Angelegenheiten traten um 6 Uhr

beide Kollegien

zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Es wurde bekannt gegeben, daß die Stadt für den Monat Dezember eine Entschädigung von 804 M für die von ihr aufgewendete Familienfürsorge erhalten hat. — Da die Frist zur Berechtigung der Erhebung einer Feuerwehrtsteuer seitens der Stadt am 31. März 1916 abläuft, so muß um Weitergenehmigung dieser Abgabe auf weitere 5 Jahre nachgesucht werden. Die Steuer wurde bekanntlich bisher in 5 Stufen zu 3, 6, 10, 15 und 20 M erhoben je nach den Vermögens- und Einkommensverhältnissen der Steuerpflichtigen, d. h. derjenigen Einwohner vom 20. bis 50. Jahr, die infolge eigenen Willens keinen Dienst bei der Feuerwehr leisten. Die Ab-

gaben sich infolge des Krieges aus bekannten Gründen um mehr als die Hälfte gesunken, und bedeu auch im Frieden keineswegs den Aufwand für die Feuerwehr. Die Weitererhebung soll in der bisherigen Form nachgesucht werden. — Zimmermeister Ernst Kirchner will auf seinem Anwesen in der Badgasse ein Sägewerk mit einem Vollgatter errichten, für das er um Bewilligung von billigeren Bedingungen bei der Stromlieferung für einen 15pferdigen Motor aus dem städtischen Elektrizitätswerk nachsucht, weil er einen Jahresverbrauch von 21 000 Kilowattstunden erwartet. Der Gesuchsteller ersucht um Gewährung eines Preises von 10 S pro Kilowattstunde im Hinblick auf die andern Großabnehmern gewährten Bedingungen. Die Kollegien konnten sich aus prinzipiellen Gründen nicht zu einer Abänderung des Tarifpreises verstehen. Auch müßte vor einer Genehmigung des Anschlusses an die städtische Leitung der technische Sachverständige gehört werden, ob nicht zu gewissen Zeiten dadurch eine Ueberlastung des Werkes entstehen würde. Auf Anregung von Kommerzienrat Wagner soll aber dem Antragsteller der Vorschlag unterbreitet werden, sich mit dem Elektrizitätswerk des Gemeindevorstands Teinach ins Benehmen zu setzen, welcher auf Grund seines Vertrags mit der Stadtgemeinde der Firma Christian Ludwig Wagner unmittelbar Strom liefert. Ein Anschluß an diese Leitung wäre leicht zu bewerkstelligen, und auf diese Weise könnte Kirchner die von ihm gewünschten günstigeren Lieferungsbedingungen erhalten bei entsprechend großer Stromabnahme. Bei Gelegenheit der Erörterung dieses Gesuchs wurden aber auch gleichzeitig Bedenken geäußert gegen die Anlage eines Sägewerks im Innern der Stadt, und zwar einmal wegen des Geräusches der Säge im Hörbereich der Volksschule, dann auch wegen der etwaigen Gefährlichkeit der Zufuhr von Langholzwagen in der engen Badgasse, und der Feuergefährlichkeit des Betriebes. Es wurde beschlossen, den Gesuchsteller gleichzeitig mit der Beantwortung der Stromlieferungsfrage darauf aufmerksam zu machen, daß die Erstellung eines solchen Betriebes unter den § 27 der Gewerbeordnung falle, also konzessionspflichtig und eventuell als

„lästige Anlage“ angesehen werden könnte. Es wäre also möglich, daß die Stadtverwaltung nach Anhörung der verschiedenen einschlägigen Instanzen Einspruch gegen die Erstellung der Anlage an dem geplanten Platz erheben würde. — Zum Schluß der Sitzung stimmten die Kollegien noch der Anregung von B. M. Zügel zu, den Kirchengemeinderat zu ersuchen, künftighin am Vorabend von Kaisers Geburtstag die Kirchenglocken läuten zu lassen. Bisher wurde der Geburtstag des Kaisers durch Böllerschießen und Blasen vom Turm eingeleitet. Entsprechend diesem Vorschlag soll dann auch am Vorabend des Geburtstages des Königs mit den Glocken geläutet werden.

### Hausverkauf.

\* Wie wir erfahren hat Oberamtmann Rippmann, der am 1. Januar sein neues Amt in Ulm angetreten hat, sein Haus an der Neuen Stuttgarter Straße an Privatier Schäfer auf dem Marktplatz um den Preis von 30 000 M verkauft.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Ins Feld!

Die sich stetig steigende Zahl der Feldpost-Bestellungen auf unser Blatt beweist das Bedürfnis für Lesestoff aus der Heimat. Darum senden Sie Ihren Angehörigen ins Feld das

## Calwer Tagblatt!

Monatl. 1 Mk. Zu bestellen in unj. Geschäftsst.

## Amtliche und Privat-Anzeigen. Schwellenverkauf.

Am Freitag, den 4. Februar ds. Js., nachmittags 4 Uhr, wird eine Partie abgängige Eisenbahnschwellen auf dem Bahnhof in Teinach im öffentlichen Aufsteck verkauft. Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Calw, den 28. Januar 1916.

R. Bahnmeisterei.

## Hausammlung des Roten Kreuzes.

Am Mittwoch, den 2. Februar, wird in hiesiger Stadt wieder eine allgemeine Hausammlung für die Kriegshilfe vorgenommen. Durch die lange Kriegsdauer und die fortgesetzt wachsende Zahl der militärischen Einberufungen sind die Ansprüche, die an das Rote Kreuz und an den städtischen Hilfsauschuß gestellt werden, im ständigen Steigen begriffen; mögen deshalb die Sammlerinnen auch diesmal wieder viele freundliche und opferwillige Geber finden! Die allgemeine Hausammlung wendet sich an die weitesten Kreise der Einwohnerschaft und es ist auch die kleinste Gabe herzlich willkommen.

## Die Bezirksmissions-Konferenz

findet, wie üblich, am

Mittwoch, 2. Febr., 1/2 2 Uhr in d. Stadtkirche in Nagold statt. Herr Missionar Hecklinger-Kamerun wird dabei reden und es ergeht herzliche und allgemeine Einladung.

## Fahrnis = Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verst. Wilhelmine Nühle, Oberamtsbau-meisters Witwe, verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 2. Februar, (Lichtmeß-Feiertag) im Feisur Hammann'schen Hause von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

Bücher, etwas Frauenkleider, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk: 2 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Sekretär, 1 Eßtisch, 1 ovalen und 1 Nähtischle, 1 Waschtisch mit Vorhang, 1 Sofa, 6 gepolsterte Sessel, Stühle, 2 Nachttischle, 1 Nachttstuhl, 1 Küchekasten, Betten, 1 Waschtänder, Schemel, 1 Regulateur, Spiegel und Bilder, Garderobehalter, Zuber, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.



Sehr schöne Oldenburger  
**Läufer-Schweine,**  
garantiert gesund und seuchenfrei, sind fortwährend sehr preiswert abzugeben.

G. Ott, Handische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

## Evangelisations- Vortrag.

am Dienstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, in Hirsau, im Hause Wilhelmstraße 168, früher Ziegelhütte.

Thema: Gottes Gesetz ist unveränderlich.

Redner: Prediger Sugel. Stuttgart. — Eintritt frei. — Jedermann herzlich willkommen.

### 2 Feldgrane

im Alter von 22—25 Jahren,  
suchen  
mit anständ. Fräulein  
in Briefw. z. treten.

Offerten mit Bild unter  
„Feldgrau“ an die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

**Liegenschaften**  
aller Art, sowie Wohn-, Privat-, Geschäfts- oder Landanwesen, m. u. ohne Dekonomie, Industrien, gewerbliche Betriebe, Wirtsch., Hotels etc. od. sonst. günst. Objekte v. kapitalkräft. Interessenten b. höh. Anzahl z. kaufen gesucht. Ich sehe d. Objekte i. etwa 14 Tagen selbst an (jedoch vorerst unverbindlich.) Vermittler verboten. Off m. Preis u. Beschreibung unter A. R. 305 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Nürnberg.

### Kieler Süß- Büchlinge,

Stück 18 Pfg.,  
empfehlen

### Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

**Weizengries**  
verkauft Adolf Eug.

## Rabattspareverein Calw u. Umgebung. Die Generalversammlung

findet am Montag, den 31. Januar 1916, abends 8 Uhr im „Badschen Hof“ (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Wahlen.  
4. Verschiedenes.

Wegen Fortbestand des Vereins werden die Mitglieder zu vollständiger Besuche höflichst eingeladen.

Calw, den 29. Januar 1916.

Der Vorstand.

### Letzte Grosse Geld-Lotterie

des Museums  
für Völker- und Länderkunde  
(Linden-Museum) Stuttgart.

Schon auf etwa  
16 Lose 1 Gewinn!  
Ziehung II. u. 12. Febr. 1916.  
6012 Geldgewinne Mk.

**120000**  
1. Hauptgewinn Mk.

**50000**  
2. Hauptgewinne Mk.

**20000**  
109 Gewinne Mk.

**14000**  
900 Gewinne Mk.

**11000**  
5000 Gewinne Mk.

**25000**

Originallosse 3 M. 5 Lose 14 M.  
10 Lose 28 M.  
Porto und Liste 30 Pfg.

Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen:  
Generalvertrieb in Stuttgart:  
J. Schwelcker, Marktstr. 6.

### Feinster Nürnberger Ochsenmaulsalat

offen per Pfund 80 Pfg.,  
empfiehlt  
R. Otto Binçon.

Eine schöne

### Wohnung

mit 5 Zimmern und allen Erfordernissen hat bis 1. April od. später zu vermieten.  
H. G. Fritz, Flaschnermeister.

Liebenzell.  
Ein junger, fleißiger

### Bursche,

zur Besorgung des Viehstalles (7 Stück) sofort gesucht von  
Gebr. Emendörfer, z. Ochsen.  
Solcher der melken kann bevorzugt.

### Mädchen = Gesuch

für Haus- und Feldarbeit (nicht Stall) ein fleißiges, ordentliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Eintritt sofort. Zu erfragen bei  
Gottl. Bud, Calw,  
Lederstraße 168.

Dachtel.  
Einen gut erhaltenen

### Ruhwagen,

auch passend für ein Pferd, zweimal zum Aufsichten, steht am 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, dem Verkauf aus.  
Karl Schmied, Bauer.

Schön möbliertes

### Zimmer

zu vermieten  
Leuchtweg 617, part

Tüchtiger

### Langholz- Fahrknecht

kann eintreten im  
Sägewerk Sirjan.